

„UNSTERBLICHE PLASTIKTÜTEN“

EIN PROJEKT AN DER 20. ÖFFENTLICHEN SCHULE IN TBILISSI, GEORGIEN

Ziel unseres Projektes war es, das Umweltbewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu wecken und sie für die Probleme, die durch unseren Umgang mit Plastik für die Umwelt und das Klima entstehen, zu sensibilisieren. Als Beispiel dienten uns hierfür die allgegenwärtigen Plastiktüten.

Begonnen haben wir das Projekt mit dem Sammeln von Stichwörtern zum Thema „Plastiktüten“. Mithilfe verschiedener Textsorten haben die Schülerinnen und Schüler danach Mind-Maps zu unterschiedlichen Plastiktütenarten (Einwegtüten, Mehrwegtüten etc.) erstellt und präsentiert. Mithilfe von Bildern erarbeiteten sie gemeinsam mit der Lehrerin die verschiedenen Gründe, aus denen Plastiktüten für die Umwelt ein großes Problem darstellen:

- Die Bedeutung der Ressource Erdöl: Für die Herstellung einer Plastiktüte benötigt man ungefähr 40 g Erdöl.
- Die Verschmutzung der Meere: Da sie fast nicht abgebaut werden können, sondern lediglich in kleinere Teile zerfallen, landen Plastiktüten letztendlich im Meer.
- Die Gefährdung der Tierwelt: Tiere (vor allem Vögel und Meerestiere) verenden, weil sie sich in den Tüten verfangen und nicht mehr befreien können oder weil die Plastiktüten ihre Mägen verstopfen.
- Die Luftverschmutzung: Plastiktüten werden in manchen Ländern, z. B. auch in Georgien, verbrannt. Dabei wird giftiges Kohlenmonoxid frei.

Die Chemielehrerin besprach mit den Schülerinnen und Schülern die Kunststoffe Polyester und Polyethylen. Im Deutschunterricht bearbeiteten wir Aufgaben zum Hör- und Sehverstehen zum Thema „Verwendung, Herstellung und Abbau von Plastiktüten“ und zum Plastiktütenverbot in den EU-Ländern. Das hohe inhaltliche und sprachliche Niveau der

Texte stellte im Hinblick auf das Leseverstehen eine Herausforderung dar, die von den hoch motivierten und interessierten Schülerinnen und Schülern jedoch gut gemeistert wurde. Zum Thema Plastiktütenverbot organisierten wir darüber hinaus eine Fishbowl-Diskussion, zu deren Vorbereitung die Schüler sich Argumente für und gegen ein Verbot überlegten, welche sie dann in der Diskussion vorbrachten. Zum Abschluss des Projektes fertigten sie kleinere Gegenstände und Kunstwerke aus Plastiktüten an, die präsentiert und in der Schule ausgestellt wurden. Leider konnten nicht alle Schülerinnen und Schüler an diesem Teil des Projektes teilnehmen, da wir nicht genügend Plastiktüten sammeln konnten, um alle Kunstwerke, die geplant waren, zu verwirklichen. Wir werden daher fleißig weiter sammeln.

Die Ergebnisse unseres Projektes können sich auf jeden Fall sehen lassen:

- Den Schülerinnen und Schülern sind die Auswirkungen bewusst, die die Verwendung von Plastik auf Umwelt und Klima hat.
- Sie haben ein eigenständiges Umweltbewusstsein entwickelt und werden in Zukunft mehr auf die Umwelt achten.
- Sie haben ihr deutsches Vokabular um den Fachwortschatz zum Thema Plastik und Umweltschutz erweitert.
- Durch die Diskussion über das Plastiktütenverbot wurden die Schülerinnen und Schüler zu kritischem Denken angeregt und in ihrer Argumentationsfähigkeit geschult.
- Das Herstellen der Gegenstände aus Plastiktüten hat außerdem die Kreativität der Schülerinnen und Schüler gefördert.

Ia Khachidze (Deutschlehrerin)
Marika Tsomaia (Chemielehrerin)

20. Öffentliche Schule, Tbilissi, Georgien
E-Mail: ia_khachidze@yahoo.com

